

Bemerkungen zu den Beigaben.

I. Die auf 5 Tafeln beigegebenen 26 Zeichnungen der Siegel sind von Herrn Maler f. E. Klein in Düsseldorf nach den Originalen gefertigt und durch Herrn Espagne in Münster lithographiert. Die Erklärung der Siegel findet sich an folgenden Stellen des Urkundenbuchs:

die von No.	1	auf Seite	77,
" " "	2	" "	78,
" " "	3—5	" "	81,
" " "	6—8	" "	91,
" " "	9	" "	115,
" " "	10	" "	120,
" " "	11	" "	135,
" " "	12	" "	142,
" " "	13	" "	158,
" " "	14	" "	170,
" " "	15	" "	174,
" " "	16	" "	175,
" " "	17—18	" "	177,
" " "	19	" "	180,
" " "	20	" "	183,
" " "	21	" "	185,
" " "	22	" "	235,
" " "	23	" "	246,
" " "	24	" "	262,
" " "	25	" "	277,
" " "	26	" "	281.

II. Das kolorierte „Wappen der Herren von Elvervelde im 14. Jahrhundert“ ist vorzugsweise nach dem Siegel von 1363 (Tafel IV, No. 16) von Herrn Maler Klein in Farben ausgeführt und durch Herrn Hoflithographen Franz Rangette und Söhne in Düsseldorf gedruckt.

III. Die in Phototypie wiedergegebene Urkunde ist die Schenkungsurkunde des Ritters Konrad von Elvervelde vom 18. Juni 1302 (siehe Seite 128 f., No. 463). Es ist die einzige noch im Original vorhandene Urkunde, welche ein Herr von Elvervelde vor den Schöffen in Elvervelde ausstellen ließ, und die älteste von allen erhaltenen Urkunden,

die nachweisbar an diesem Orte ausgestellt sind. Daß sie wirklich dorthin gehört, beweist der Umstand, daß der Pfarrer von Elvervelde mit seinem Kaplan, und der vom Herrn von Elvervelde bestellte Richter Hermann unter den Zeugen vorkommen; ferner beweisen es die Namen der Schöffen: Johann vom Ottenbruche, Winand vom Dorenberg (die Urkunde hat Dorenburg), Konrad vom Dorp (de villa), Johann von der Vurt (furt), Gobelo vom Arenberg tragen ihren Namen von Hufen (mans), welche zu den von der Burg abhängigen Bauerngütern gehörten. Aus den Inhabern der letzteren wurden die Schöffen genommen, welche das Hofding oder Hofesgericht unter dem vom Burgherrn bestellten Richter bildeten. Das Verzeichnis der Hufen siehe in Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins IX, Seite 65 ff. Die Namen Ottenbruch, Dorrenberg, Dorp und Arrenberg sind noch heute vorhanden. Das Gut zur furt lag an der Ostgrenze nach Barmen hin; dort führte eine furt durch die Wupper, an deren Stelle später die Haspeler Brücke trat.

W. C.

